

# „Gesundheitsbereich bietet Ostbayern große Wachstumschancen“

## Zukunftsforscher Händeler: Wirtschaft braucht mehr fitte ältere Mitarbeiter

Von Alois Schießl

**Passau.** Für Wachstum und Wohlstand der nächsten Jahrzehnte ist es laut Zukunftsforscher Erik Händeler entscheidend, dass die Unternehmen auf gesunde ältere Mitarbeiter setzen können. „Und das eröffnet der Gesundheitswirtschaft gute Chancen, gerade auch der in Ostbayern“, so Händeler.

In einer Veranstaltung der AOK Passau sowie des Wirtschaftsforums der Region Passau sagte der 42jährige gelernte Journalist und studierte Volkswirt, alles was zur längeren Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Menschen beitrage, werde künftig stark nachgefragt sein. Der demografische Wandel und die Tatsache, dass immer mehr junge Menschen eine lange und kostspielige Ausbildung erhalten würden, mache es unvermeidlich, dass dann bis hinein in ein Alter von 70 Jahren gearbeitet werde. „Wir werden es uns nicht leisten können, dass ein Großteil der Bevölkerung erst mit 26 Jahren in den Beruf einsteigt und 35 Jahre später schon in Rente geht“, so Händeler.

Die Wirtschaft werde immer stärker auch auf ältere Fachkräfte, in die sie auch durch immer mehr Weiterbildung enorm investiere, zurückgreifen müssen. „Das aber geht nur, wenn der Beschäftigte auch noch mit 65 Jahren und darüber hinaus fit ist“, sagte Händeler.

Die Wachstumstreiber und Wohlstandsbringer der Vergangenheit seien immer Knappheiten gewesen: Der Wunsch nach der Knappheit schneller Transport habe die Eisenbahn hervorgebracht, der nach effektiverer Arbeit den Dampf- und Elektromotor und



**Günter Schober** (v.l.), der Direktor der AOK Passau, und **Christian Just**, der Vorsitzende des Wirtschaftsforums der Region Passau, lassen sich von dem Zukunftsforscher Erik Händeler am Computer dessen Erwartungen erklären. – F.: Schießl

später den Computer – „und der Wunsch und Bedarf nach ausreichend qualifizierten, gebildeten und erfahrenen Problemlösern wird den Wirtschaftsbereich Gesundheit aufblühen lassen“, betonte Händeler.

Dabei meine er aber nicht den „Reparaturbetrieb“, sondern die Vorsorge. Und hier sei auch eine Chance für die Region, die ja bereits in diesem Bereich gute Ansätze habe. Geschäftsfelder mit guten Erfolgsaussichten seien alle die Bereiche, die sich mit gesunder Ernährung und Lebensweise sowie Fortbildung bis ins hohe Alter beschäftigen. Wachstumschancen

hätten zudem die Betriebe, die dafür sorgen, dass sich ihre Mitarbeiter im Unternehmen wohl fühlten und am Arbeitsplatz gesund leistungsfähig blieben. „Und dafür ist auch die seelische Gesundheit von großer Bedeutung“, sagte Händeler.

Dafür seien Leistungsanreize, eine humane Führung, ein breites Fortbildungsangebot, die Möglichkeit, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen und Maßnahmen zu einer Umgestaltung der Arbeitsplätze und ev. -aufgaben notwendig. Nur so könnten und wollten auch Ältere leistungsorientiert arbeiten.

Motivation, Kreativität, Zusammenarbeit bis ins hohe Alter seien die Quelle der Produktivität und damit das Wachstum der Zukunft, so Händeler. Eine neue, auf eine breite Wirkung ausgelegte Kultur der gesundheitli-

chen Prävention und der Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit über 60 und 65 Jahre hinaus könnte schließlich auch das aktuelle multimorbide Gesundheitssystem heilen. Das Schwierige dabei sei, dass dieses Mal nicht Änderungen etwa auf technologischem Gebiet – wie es bislang im „mechanistisch-monetären Wirtschaftssystem“ üblich gewesen sei – notwendig seien, sondern im menschlichen Verhalten. „Es wird hart, aber unvermeidlich“, so Händeler. Das meinten auch der Passauer AOK-Direktor Günter Schober und Christian Just, Chef des Wirtschaftsforums der Region Passau.

PNP, 29.09.2011